



HESSISCHER LANDTAG

08. 09. 2025

Plenum

Dringlicher Entschließungsantrag

**Fraktion der CDU,
Fraktion der SPD**

Die Hochschulverbände in Mittelhessen und in der Rhein-Main-Region als exzellente Wissenschaftsverbände gestalten

Der Landtag wolle beschließen:

1. Der Landtag begrüßt, dass es mit dem Forschungscampus Mittelhessen (FCHM) und der Allianz der Rhein-Main-Universitäten (RMU) bereits seit vielen Jahren zwei starke regionale Hochschulverbände in Hessen gibt.
2. Durch die Kooperation und Koordination zwischen den Hochschulen entstehen vielfältige Vorteile für das Wissenschaftssystem in Hessen: Die Studienangebote der beteiligten Hochschulen werden für Studierende attraktiver – beispielsweise durch gemeinsame Studiengänge und ein erweitertes Lehrangebot, das individuelle Spezialisierungen ermöglicht; in der Forschung schaffen die Kooperationen vielfältige Synergien und ermöglichen eine kritische Masse an „Exzellenz“, die weit über das Potential einer einzelnen Universität hinausreicht. Obendrein ergeben sich aus der Bündelung von Kräften neue Potentiale für den Transfer und die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft. Im zunehmenden Wettbewerb um Fachkräfte – in Wissenschaft und Verwaltung – können regionale Kooperationen entscheidend dazu beitragen, ein attraktives Arbeitsumfeld zu schaffen; nicht zuletzt sorgen sie für eine bessere Sichtbarkeit des Wissenschaftsstandorts – regional, national und international.
3. Der Verbund der Justus-Liebig-Universität Gießen und der Philipps-Universität Marburg ist über 30 Jahre gewachsen. Zusammen mit dem gemeinsamen Universitätsklinikum Gießen und Marburg, der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) und vier außer-universitären Forschungseinrichtungen bilden sie den Forschungscampus Mittelhessen (FCMH), zu dem über 10.000 Forschende und über 60.000 Studierende zählen. Die Kooperation umfasst gemeinsam definierte strategische Forschungsschwerpunkte und große Forschungsprojekte, die koordinierte Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses, gemeinsame Studiengänge, ein gemeinsames hochschuldidaktisches Netzwerk zum Kompetenzaufbau der Lehrenden, eine Plattform zur hochschulübergreifenden Nutzung von Forschungsinfrastrukturen sowie einen gemeinsamen Wissens- und Technologietransfer. Auch im gemeinsam betriebenen Universitätsklinikum lehren und forschen die Universitäten Gießen und Marburg Hand in Hand und koordinieren gemeinsame Berufungen der Medizin-Fachbereiche.
4. Die Allianz der Rhein-Main-Universitäten (RMU) wird von der Technischen Universität Darmstadt, der Goethe-Universität Frankfurt und der Johannes Gutenberg-Universität Mainz getragen; sie umspannt somit zwei Länder. Insgesamt vereinen die drei beteiligten Universitäten über 95.000 Studierende und 1.500 Professuren. Die drei Partnerinnen der Allianz der Rhein-Main-Universitäten arbeiten seit mehr als einem Jahrzehnt in nahezu allen Bereichen intensiv zusammen – von gemeinsamen Forschungsvorhaben und Studiengängen über eine koordinierte Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses bis hin zu kooperativ genutzten Infrastrukturen und der abgestimmten Rekrutierung von Forschenden. In der Forschung gibt es zahlreiche gemeinsame Schwerpunkte, etwa in den Lebenswissenschaften und der Medizin, der Digitalen Transformation und Künstlichen Intelligenz sowie der Teilchenphysik und der Material- und Energieforschung. Durch eine gemeinsame Governance – inkl. gemeinsamer Geschäftsstelle – stellen die Universitäten eine enge Abstimmung und eine koordinierte Strategieentwicklung sicher.

5. Der Landtag erkennt die vielfältigen Erfolge, die die beiden Verbände jeweils bereits erzielen konnten, ausdrücklich an. Dazu zählen beispielsweise gemeinsame Studiengänge und Strukturen der Nachwuchsförderung, die die Attraktivität des Wissenschaftsraums maßgeblich erhöhen, oder auch die zahlreichen, millionenschweren Forschungs- und Transferprojekte sowie Infrastruktureinrichtungen, die beide Verbände jeweils gemeinsam bei großen Drittmittelgebern – national und international – eingeworben haben.
6. Auch in der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder kooperieren die Universitäten eng innerhalb der beiden Verbände und konnten in der jüngst abgeschlossenen Wettbewerbsrunde um die Exzellenzcluster eindrucksvolle Erfolge erzielen: Den Universitäten Gießen und Marburg ist es gelungen, vier Exzellenzcluster einzuwerben; die drei Universitäten der Allianz der Rhein-Main-Universitäten haben fünf Exzellenzcluster eingeworben. Durch diese herausragende Leistung sind die beiden Universitätsverbände berechtigt, im November 2025 eine Bewerbung in der zweiten Förderlinie der Exzellenzstrategie einzureichen. Dies ist ein Novum; bislang war noch nie eine hessische Universität in der zweiten Förderlinie antragsberechtigt. Der Titel „Exzellenzuniversität“ bringt hohes internationales Renommee und zusätzliche Fördermittel von Bund und Land in Höhe von bis zu 28 Millionen Euro jährlich pro Verbund.
7. Das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur (HMWK) hat die Verbände in der Vergangenheit kontinuierlich und strategisch unterstützt – auch mit substantiellen Finanzmitteln. Der Landtag bestärkt die Landesregierung darin, die Hochschulverbände auch weiterhin in ihrer Entwicklung aktiv zu unterstützen.
8. Der Landtag würdigt die große strategische Bedeutung der Exzellenzstrategie für Hessen. Er unterstützt beide Verbändeanträge in der zweiten Förderlinie der Exzellenzstrategie nachdrücklich. Dies stellt eine herausragende Chance dar, die gelebte Kooperation im Rahmen der beiden Hochschulverbände weiter zu intensivieren und die internationale Attraktivität und Sichtbarkeit des Wissenschaftsstandortes Hessen zu erhöhen.

Begründung:

Erfolgt mündlich.

Wiesbaden, 8. September 2025

Für die Fraktion
der CDU
Die Fraktionsvorsitzende:
Ines Claus

Für die Fraktion
der SPD
Der Fraktionsvorsitzende:
Tobias Eckert